

Melanopsis Matheroni nov. sp. h.
Nerita picta Ter. h.

Die Fauna der im Liegenden der Congerion-Schichten vorkommenden marinen Tertiärschichten wurden an zwei Orten ausgebeutet, nämlich beim Schlosse S. Ferriol und bei St. Ariès, an ersterer Localität wurden 48, an letzterer 71 Arten constatirt; dieselben beweisen, dass diese Schichten dem unteren Pliocän angehören (= Fréjus, Biot, Savona, Albenga).

T. F. Dr. A. v. Koenen. Ueber das norddeutsche Miocän. (Sitzungsb. der Gesellschaft zur Beförderung der gesammten Naturwissenschaften zu Marburg. 1871, pag. 49.)

Der Verfasser gibt hier eine kurze vorläufige Mittheilung über seine soeben vollendete Arbeit über das norddeutsche Miocän. Wir behalten uns eine nähere Besprechung derselben für das Erscheinen der Arbeit selbst vor, welches in kürzester Zeit zu gewärtigen ist.

T. F. Cesare d'Ancona. Malacologia pliocenica italiana. Fasc. I. (Memorie per servire alla descrizione della carta geologica d'Italia Vol. I, 1871, pag. 307. Con 7 tav.)

Der erste Band der, vom Comitato geologico del Regno d'Italia herausgegebenen „Memorie“ enthält unter vielen anderen interessanten und werthvollen Arbeiten den Anfang eines Unternehmens, welches gewiss von allen Fachleuten mit grösster Freude begrüsst werden wird, nämlich den Anfang der Beschreibung und Abbildung sämmtlicher bisher in den italienischen Pliocänbildungen aufgefundenen Conchylien, aus der Feder eines bewährten Tertiärforschers, des Herrn Cesare d'Ancona. Das vorliegende erste Heft dieses Werkes, welches sich in der Behandlung des Stoffes auf das engste an das Hörnes'sche Werk über das Wiener Becken anschliesst, enthält die Beschreibung der Genera *Strombus* mit 1 Art, *Murex* mit 38 und *Typhis* mit 3 Arten. Als neu werden angeführt:

Murex pseudo-brandaris d'Anc.
 „ *Constantiae* d'Anc.
Hoernesii d'Anc.
Meneghinianus d'Anc.
Pecchiolianus d'Anc.
senensis d'Anc.

Die Tafeln, von Herrn Raffaello Stanghi gezeichnet und lithographirt, sind mit wahrhaft künstlerischer Vollendung ausgeführt.

T. F. Földtani Közlöny. IX. (Geologischer Anzeiger der ungarischen geolog. Gesellsch. IX.)

J. Szabó. Säulenförmige Absonderung an Ziegeln. Der Verfasser bespricht im allgemeinen das Phänomen der säulenförmigen Absonderung und schildert sodann eingehend ein derartiges Vorkommen, welches er Gelegenheit hatte an angeschmolzenen Ziegeln zu studiren.

A. Koch. Die geologischen Verhältnisse des Bogdányer Csódi-Berges und dessen Umgebung.

Der Verfasser, von der ungarischen Akademie mit der Detail-Untersuchung des Szent-Endre-Visegräder Trachytgebirges betraut, gibt hier die erste vorläufige Mittheilung über seine diesjährigen Untersuchungen, und zwar beziehen sich dieselben auf den im SSW. von Bogdány gelegenen Berg Csódi und dessen Umgebung. Dieser Trachytberg zeichnet sich durch seine ausgezeichnet kegelig-schalige Absonderung aus, so zwar, dass der ganze Berg aus lauter riesigen, concentrisch ineinander geschachtelten, kegeligen Schalen zu bestehen scheint. Die Dicke dieser Schalen beträgt 2'—6'. Das frische Gestein, welches man jedoch nur tiefer im Berge trifft, ist grünlich blau und enthält in dunkler Grundmasse kleine Labradoritkrystalle, Biotit und kleine Granaten. Die oberflächlichen Schalen sind durchaus verwittert, zeigen eine schmutziggraue Farbe und auf Sprüngen und in Höhlungen sehr häufig Krystalldrusen von Chabasit und Desmin als secundäre Bildungen aus Kalk-Feldspath. Im Liegenden des Trachytes findet man die Anomien-Sande, die Pectunculus-Sandsteine mit *Cerithium margaritaceum* und *plicatum*, so wie schliesslich Kleinzeller-Tegel. An den

Berührungsstellen mit Trachyt ist der Kleinzeller-Tegel zu einem dunklen, harten, schieferigen Gestein verändert.

L. Roth. Geologischer Durchschnitt des Berges Forrás bei Felső-Örs.

Der Verfasser gibt ein genaues Bild der Schichtenreihe dieses vollständig aus unteren Triasbildungen bestehenden Berges. Es werden folgende Schichten unterschieden:

- | | |
|--|---|
| 9. Rother, an Stinkstein reicher Kalk (<i>Arcestes Tridentinus</i>). | Horizont des <i>Arc. Tridentinus</i> . |
| 8. Lichtgrüne Mergel und wachsgelber, ins grünlichgraue spielender, häufig grün gefleckter Kalk mit viel Stinkstein. 15° (<i>Cerat. Reitzii</i> , <i>Cer. Mojsisovicsi</i> , <i>Cer. Böckhi</i> , <i>Arc. cf. angusto-umbilicatus</i> , <i>Ammonites nov. sp.</i>) | |
| 7. Quarziger Mergel und mergeliger Kalkstein, weiss, grau, schwärzlich, fossilienfrei. | Horizont des <i>Ceratites Reitzii</i> . |
| 6. Mergel und mergeliger Kalkstein, licht, gelblichgrau oder gelb, mit Stinkstein. <i>Halobia</i> , <i>Arc. Studeri</i> , <i>Ceratites binodosus</i> , Brachiopoden. | |
| 5c. Plattiger bläulichgrauer Kalk, 2° 5', mit Stinkstein. 5° 4'. | Reiflinger Kalk. |
| 5b. Bläulichgrauer, knolliger Kalk mit wenig Stinkstein. 1° 3' | |
| 5a. Lichtgrauer, mergeliger Kalkstein mit <i>Arcestes Studeri</i> , <i>Arc. Gerardi</i> , <i>Ceratites binodosus</i> , <i>Rhynchonella Baconica</i> , <i>Spirifer Mentzeli</i> , und bläulichgrauer Kalkstein mit dunkelgrünen Punkten. 3° 3'. | |
| 4b. Gelblichgrauer oder gelber Mergel und grauer Kalkstein mit seltenen Crinoiden und Brachiopodenresten. 4° 4'. | |
| 4a. Aschgrauer, crinoidenreicher Kalkmergel. 1° 4' (Rhynchonellen, Spiriferen). | Nach den Brachiopoden zu schliessen Recoaro-Kalk. |
| 3. Graue, knollige Kalksteine mit Stinkstein. 14° 3'. | |
| 2. Gelber, bituminöser, dolomitischer Mergel ohne Fossilien. 11° 3' | |
| 1. Grauer, bituminöser Dolomit. | |

T. F. Dr. Hofmann Károly. A Buda - Kovácsi hegység földtani viszonyai. (A magyar királyi földtani intézet 1871 ki évkönyvéből.)

Dr. Karl Hofmann. Die geologischen Verhältnisse des Ofen-Kovács-Gebirges. (Jahrb. d. k. ung. geolog. Anstalt 1871.)

Nach einer kurzen historischen Einleitung und geographischen Schilderung des Gebietes geht der Verfasser auf die Beschreibung der einzelnen in dem Gebiete auftretenden Formationsglieder über. Es werden folgende unterschieden:

1. Hauptdolomit. Er ist in diesem Gebiete sehr verbreitet und tritt meist in der Gestalt scharfer, steiler Felsen und Klippen auf, seine Farbe ist schneeweiss, bläulichweiss, gelblich oder röthlich. Er zeigt selten Spuren von Schichtung, meist erscheint er vollständig massig. Seiner Structur nach ist er mehr oder weniger feinkörnig, in den thonigen Abänderungen oft vollständig dicht. Er ist überall sehr brüchig und zerfällt oft in grossen Massen zu Schutt oder Dolomitsand; solche Berge erscheinen dann mehr abgerundet. Sehr häufig ist auch eine breccienartige Ausbildung, indem eckige Stücke von verwittertem Dolomit durch ein eisenbälliges Cement zusammengekittet erscheinen, oder man findet auch im Dolomit linsenförmige Einschlüsse von aschgrauem Stinkkalk. An einigen Punkten wurde eine oolithische Ausbildung beobachtet, indem das Gestein aus enge aneinander gedrängten, erbsen- bis nussgrossen, concentrisch-schaligen Dolomittkugeln besteht (*Evinospongia vesiculosa Stoppani*). Versteinerungen sind mit Ausnahme der oft in grossen Massen auftretenden *Dactylopora annulata Schfhtl.* sehr selten, um so wichtiger erscheint deshalb ein, von Erzherzog Joseph, in der Nähe der Restauration „zur schönen Aussicht“ entdeckter Fundort, welcher vom Verfasser in Verein mit Herrn Böckh umfassend ausgebeutet